

gesetz wurde die Verpflichtung der Kodierung entsprechend den neuen Kodierrichtlinien dann aufgehoben. Eine Hinwendung zu einer hausärztlich orientierten Kodierung, die den Besonderheiten der Allgemeinmedizin entspricht wie ICPC-2 wird daher dringend gefordert. In den vergangenen Monaten wurden weitere Gespräche mit der WONCA, der Kassenärztlichen Bundesvereinigung, der AOK Baden-Württemberg und dem Deutschen Hausärzteverband geführt. Die Einführung von ICPC-2 für bestimmte Bereiche der hausärztlichen Versorgung muss weiterhin verfolgt werden. Ein umfangreiches Pilotprojekt zur Umsetzung von ICPC-2 ist mit der AOK Baden-Württemberg in Planung.

### Pädiatrische Grundversorgung

Die Gespräche mit den Pädiatern durch die Arbeitsgruppe um Hans-Dieter Klimm wurden fortgesetzt. Tobias

Freund berichtete, Hausärzte in der Versorgung von Kindern müssen in der Weiterbildung auf eine entsprechende Qualifizierung achten. Der Arbeitskreis Kinder in der Sektion wird sich um die Inhalte kümmern. Zunächst werden die Content-Daten geprüft und ausgewertet. Am 11.11.2011 fand ein Treffen mit Vertretern der allgemeinen Pädiatrie im Rahmen des Kongresses für Familienmedizin an der Universität Witten/Herdecke statt. Die Gespräche konnten in guter Atmosphäre stattfinden.

### Ernährungstherapie, Versorgung mit PEG-Sonden

Ein Mitglied der Sektion beteiligt sich als DEGAM-Vertreter an der Erstellung der Leitlinie Klinische Ernährung. Hier besteht weiterhin ein hoher Bedarf an praktischen Empfehlungen für den sinnvollen Einsatz der Ernährungstherapie. Durch den nach wie vor unkritischen Einsatz des Body-Mass-Index

(BMI) durch den Medizinischen Dienst der Krankenkassen bzw. die Mitarbeiter der Heimaufsicht gibt es mittlerweile groteske Fehlentwicklungen, die ein alltägliches Problem in der Hausarztpraxis darstellen. Der Entwicklungsprozess der Leitlinie verläuft leider sehr schleppend. Problematisch ist, dass auch der Personalmangel in Pflegeheimen als Indikation für Ernährungssonden gelten soll.

Die Sektion beteiligte sich außerdem an der Entwicklung der DEGAM-Zukunftsthesen.

*Peter Engeser und Uwe Popert*

#### Korrespondenzadresse

Dr. med. Peter Engeser  
Abt. Allgemeinmedizin und  
Versorgungsforschung  
Voßstraße 2/37, 69115 Heidelberg  
PeterEngeser@web.de

## Sektionsbericht Qualitätsförderung 2012

Inhaltliche Schwerpunkte der Sektionsarbeit waren im vergangenen Jahr die Themenbereiche Arztbewertungsportale sowie Anreize und Methoden zur Leitlinienimplementierung in der Praxis. Neben der Mitarbeit an den DEGAM-Zukunftspositionen hat sich die Sektion an der Erstellung von zwei Positionspapieren der DEGAM (Verordnung von Methylphenidat, Umgang mit Arztbewertungsportalen) beteiligt.

### Arztbewertungsportale

Im Rahmen einer Promotionsarbeit wird die Nutzung von Arztbewertungsportalen durch Patienten in deutschen Hausarztpraxen untersucht. Die juristischen Rahmenbedingungen und die Möglichkeiten des Umgangs mit Kritik an den Veröffentlichungen auf Arztbewertungsportalen werden in einem Kongressbeitrag vorgestellt. Die anschließende Zusammenfassung in Form einer Handlungsempfehlung ist geplant.

### Befragung Hausärzte

Die explorative Befragung von Hausärzten zu Haltungen, Erwartungen und gesehenen Chancen im Hinblick auf Inhalte und Implementierungswege von Evidenzbasierter Medizin bzw. Leitlinien ist abgeschlossen und wird in Kürze von einer Autorengruppe aus der Sektion publiziert werden.

### Systematisches Review

Unter Förderung durch das Zentralinstitut für die kassenärztliche Versorgung (ZI) wird gegenwärtig in Halle ein Systematisches Review zur „Wirksamkeit von Implementierungsstrategien von Leitlinieninhalten in der ambulanten Versorgung von Patienten mit kardiovaskulären Erkrankungen“ durchgeführt. Das Studienprotokoll wurde in der PROSPERO-Datenbank (Database of Prospectively Registered Systematic Reviews in health and social care) im Dezember 2011 (Reg. Nr. CRD42011001793) registriert.

Bisher wurden 13360 Referenzen einem Screening anhand vordefinierter Einschlusskriterien unterzogen und hiervon 105 Studien in die vergleichende Analyse eingeschlossen. Mit publikationsfähigen Ergebnissen der Metaanalyse ist Anfang 2013 zu rechnen.

### Arztinformationssysteme

Arztinformationssysteme (AIS) können ein entscheidendes Instrument sein, um die praxisinterne Qualität zu dokumentieren und zu fördern. Die Sektion beteiligt sich daher an einem Projekt zur Erfassung der Funktionen der häufigsten Systeme. In einem ZFA-Artikel wurden die wesentlichen Funktionsmerkmale sowie der Nutzungsgrad von vorhandenen AIS vorgestellt. Eine detaillierte Darstellung der Funktionen von AIS wurde erstellt und durch eine Befragung der Softwarehäuser validiert.

In einem nächsten Schritt werden konkrete Implementierungsmöglichkeiten von Leitlinieninhalten in die AIS

(z.B. durch entsprechende „Programmierung“ von Zusatzfunktionen durch den Nutzer) erprobt. Ziel ist es, eine einfache Umsetzung der DEGAM-Leitlinien durch geeignete Hilfen (z.B. Videoanleitung) in den Praxisalltag zu unterstützen.

### Informationsmanagement

Das Marburger PERLEN-Projekt zur evidenzorientierten Informationssuche für Hausärzte wird gegenwärtig in Kooperation zwischen den Abteilungen in Marburg und Halle aktualisiert. Es ist geplant bis Anfang 2013 einen neuen Internetauftritt, Informationsmaterialien und eine kommentierte Linksammlung zu erstellen.

*Guido Schmiemann, Andreas Klement und Anton Beck*

### Korrespondenzadresse

Dr. med Guido Schmiemann  
Institut für Allgemeinmedizin  
Med. Hochschule Hannover  
Carl Neuberg Straße 1  
30625 Hannover  
gschmiemann@gmx.de

## Sektionsbericht Fortbildung 2012

Seit 5 Jahren existiert die DEGAM-Sektion Fortbildung. Innerhalb des zurückliegenden Jahres ist sie von 141 auf 184 Mitglieder gewachsen. Die Sektion öffnete sich – wie die DEGAM im Allgemeinen – für die Mitarbeit von Medizinischen Fachangestellten. Im zurückliegenden Jahr war die Sektion sehr aktiv.

Beim DEGAM-Kongress 2011 in Salzburg erarbeitete die Sektion Grundprinzipien für ein Manual über Hospitationen hausärztlicher Praxisteams. Dieses Manual wurde bei einem weiteren Sektionstreffen ausgearbeitet. Ein entsprechendes Logo wurde entwickelt. Alle Praxen von DEGAM-Mitgliedern, die der DEGAM-Geschäftsstelle gegenüber ihre Bereitschaft erklären, die im Hospitationsmanual niedergelegten Prinzipien einzuhalten, erhalten das Logo zur



**Abbildung 1**  
Logo  
Hospitations-  
praxis.

Verwendung auf ihrem Praxisbriefkopf und ihrer Homepage sowie eine entsprechende Urkunde.

Die DEGAM-Geschäftsstelle führt eine – ständig anwachsende – Liste von DEGAM-Hospitationspraxen, die künftig auch auf der Fortbildungs-Homepage gut sichtbar dargestellt werden wird. Ei-

ne Kampagne analog zur niederländischen „Visitatie“-Kampagne wurde gestartet: Im allgemeinmedizinischen Listserver wurde dafür geworben, sich als DEGAM-Hospitationspraxis bei der Geschäftsstelle zu melden. Ein entsprechender Artikel wurde bei der ZFA eingereicht, und Werbe-Beiträge im „Hausarzt“, im „Allgemeinarzt“ und in der „Ärztezeitung“ werden folgen.

Hausärztliche Praxis-Hospitationen sind neben der kontinuierlichen Arbeit in Qualitätszirkeln wesentlicher Baustein dessen, was die DEGAM unter hausärztlicher Fortbildung versteht:

- Interaktivität
- Evidenzbasierung
- Kontextrelevanz
- Industrieunabhängigkeit
- Orientierung an den Lernenden
- Perspektivisch: Einbezug des gesamten Praxisteams
- Entsprechend Fortbildung von hausärztlichen Praxisteams für hausärztliche Praxisteams

Hausärztliche Fortbildung in diesem Sinn ist eher an Fertigkeiten als an Faktenwissen orientiert. Das rein quantifizierende und die tatsächliche hausärztliche Behandlungsqualität nicht abbildende CME-Fortbildungswesen soll abgelöst werden durch eine „revalidation“ nach britischem oder „recertification“ nach kanadischem Vorbild. Zum Thema nicht sanktionierende Rezertifizierung führten wir einen gut besuchten Workshop beim DEGAM-Kongress in Salzburg durch.

Bislang dominieren industrienahe und von Spezialisten dominierte Anbie-

ter die bundesdeutsche Fortbildungsszene, wenngleich mit den Fortbildungen im Rahmen der Hausarztzentrierten Versorgung nach §73b SGB V in Baden-



**Abbildung 2**  
DEGAM-Fort-  
bildungslabel  
für eine gute  
Medizin.

Württemberg eine neue unabhängige hausärztliche Fortbildungskultur entstanden ist. Daneben haben sich die „Tage der Allgemeinmedizin“ etabliert. Darüber hinaus arbeiten die Hausärztliche Fortbildung Hamburg (HFH), die Akademie für hausärztliche Fortbildung Bremen, die Practica Bad Orb als größte deutsche Seminarfortbildung für Hausarzt-Praxen, das Institut für hausärztliche Fortbildung des deutschen Hausärzterverbandes sowie die Initiative für Online-Lernen ELA (E-learning in der Allgemeinmedizin) konstant und erfolgreich.

Tage der Allgemeinmedizin gibt es mittlerweile in 18 Städten. Seit dem letzten Sektionsbericht sind Veranstaltungen in Essen, Hamburg und Rostock dazu gekommen. Einen Überblick über die Tage der Allgemeinmedizin gibt es unter <http://www.degam.de/index.php?id=386>

Nachdem sich bereits der Heidelberger Tag der Allgemeinmedizin und die HFH mit Artikeln in der Zeitschrift für Allgemeinmedizin vorgestellt hatten,